

Helmut Liersch spricht am Donnerstag, 18. November um 19:30 Uhr im großen Saal des Kreishauses, Klubgartenstr. 6.

Humanistische und frühreformatorische Spuren in Goslar um 1521

„Für den Humanismus war in Goslar kein Boden.“ Diese Behauptung des Goslarer Gymnasialprofessors Uvo Hölscher aus dem Jahr 1896 über das frühe 16. Jahrhundert wirkt wie ein „Schlusswort“ in der Sache. In der Folge wurden auch Nachrichten über frühe reformatorische Regungen in der Kaiserstadt bezweifelt oder relativiert. Dennoch stellt sich natürlich die Frage, wie die Gedanken der Wittenberger Reformatoren in die Stadt gelangt und bei wem sie auf fruchtbaren Boden gefallen sind. In der neueren Forschung werden die Zusammenhänge zwischen Humanismus und Reformation gerade in der frühen Phase betont. Auch für Goslar lassen sich solche Bezüge finden.



Brusttuch, griechische Hausinschrift (Foto: Günter Piegsa)

Der Vortrag zeigt auf, dass es durchaus humanistische Bildung und damit Anknüpfungspunkte an die Gedankenwelt von Luther und Melanchthon gab. In einigen Fällen gelingt es, konkrete Personen aus Goslar zu benennen, die bei der Ausbreitung der Reformation überregional eine Rolle spielten.